



**DER
UMWELT
ZULIEBE**



Neue Pflanzen, neue Fenster und neue Beleuchtung: Im Kreis Düren wird einiges für die Umwelt getan.
FOTOS: KREIS DÜREN



Jahrelanger Einsatz für das Klima zahlt sich aus

Insgesamt 141 Millionen Euro kreisweit investiert: Mehr PV-Anlagen, neue Fenster und Außentüren. „Ein fantastisches Ergebnis“, so Landrat Wolfgang Spelthahn.

Jedes Jahr aufs Neue setzt sich der Kreis Düren für den Klimaschutz ein. Neue Projekte werden auf den Weg gebracht, bewährte fortgeführt. So auch das Klimaschutzprogramm, das im Jahr 2023 unter dem Motto „2000 x 1000 Klimaschutz aktiv“ stand. Im Mai 2023 startete es, Anfang November war der Förderpotopf bereits ausgeschöpft.

Gefördert wurden im vergangenen Jahr insbesondere Photovoltaik-Anlagen, die Nachrüstung von Batteriespeichern, die Sanierung

von Fenstern und Außentüren, der Austausch fossiler Heizungen gegen erneuerbare Heizsysteme sowie Solarthermieanlagen mit je 1000 Euro. Insgesamt wurden so 1694 Klimaschutzprojekte gefördert. Darunter allein 1077 PV-Anlagen und 398 Anträge auf Sanierung von Fenstern und Außentüren. Zudem wurden 126 fossile Heizungen ausgetauscht. Rückblickend wurden seit 2019 50 Megawatt PV-Anlagen-Leistung über die Klimaschutzprogramme installiert. In Verbindung mit den zahlreichen Klimaschutzprogrammen der vergangenen Jahre wurden rund 141 Millionen Euro in energieeffiziente Technologien und erneuerbare Energien investiert. „Das ist ein fantastisches Ergebnis“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. „Wir sind sehr froh darüber, wie sehr die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Düren das Klimaschutzprogramm jedes Jahr aufs Neue annehmen und die für sich passenden Fördermöglichkeiten in Anspruch nehmen. So leisten sie einen wichtigen Beitrag für unser Klima.“ Neben den genannten Fördermöglichkeiten gab es auch noch Förderungen für die Dachbegrünung, Hecken oder beispielsweise Balkon-PV-Anlagen. Insbesondere bei diesen Anlagen war das Interesse groß. Die steckerfertigen Systeme sind kostengünstig und leicht zu installieren. Der Kreis hat diese Anlagen mit pauschal 200 Euro gefördert, insgesamt wurden 1900 Anträge bewilligt. Mit dem Förderprogramm aus dem Jahr 2022 wurden bereits 2450 PV-Balkon-Anlagen gefördert. Zudem wurden in den vergangenen Jahren rund 3000 Meter Hecken angepflanzt sowie etwa 2300 Quadrat-

meter geförderte Gründächer angelegt. Seit Projektstart im Sommer 2022 wurden somit 60 Dächer begrünt. „Mit der Förderung einer Begrünung von Dächern soll insbesondere in bebauter Ortslage im Kreis Düren ein nachhaltiger Beitrag zur Verbesserung des „Stadtklimas“ geleistet werden“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Heimische Hecken fördern die natürliche Artenvielfalt durch mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen und verbessern das Wohn- und Arbeitsumfeld. Hinzu kamen 1000 Bäume. Seit Aktionsbeginn im Jahr 2020 wurden 22.000 Bäume und Heckenpflanzen an die Bürgerinnen und Bürger kostenfrei ausgegeben. Dies entspricht in etwa sechs Hektar Waldfläche.

80 Prozent Strom eingespart

Doch nicht nur das. Der Kreis Düren tut auch selbst viel fürs Klima. Auf den Gebäuden der Kreisverwaltung und der kreiseigenen Gesellschaften sind circa 4000 PV-Module verbaut. Der durchschnittliche Anlagenenergieertrag aller PV-Anlagen kann mit mehr als 1.000.000 kWh pro Jahr angenommen werden. Im Zuge der energetischen Sanierungsmaßnahmen der Kreisverwaltung wurden zudem insgesamt 750 Fensteranlagen in einem Trakt des Berufskollegs für Technik und im Kreishaus ausgetauscht. Bereits seit 2010 wurden am Kreishaus im Zuge der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen immer wieder energetische Veränderungen umgesetzt. Allein nach

Abschluss der Fenstersanierung wurde deutlich, dass der Wärmeenergieverbrauch um mehr als 60 Prozent zurückgegangen ist.

Einsparmöglichkeiten boten auch die Leuchtmittel. Seit mehr als zehn Jahren werden in den Kreishäusern Leuchtmittel auf moderne LED-Technik umgerüstet. Als erste größere Maßnahme wurde im Jahr 2012 die Tiefgaragenbeleuchtung saniert. Im Anschluss erfolgte die Umrüstung von rund 1500 Leuchten. Die Maßnahmen wurden durch eine Bundesförderung unterstützt und erzielten rechnerisch Stromeinsparungen von bis zu 80 Prozent. „Es ist uns wichtig, als gutes Beispiel voran zu gehen und möglichst viel Energie selbst zu generieren und einzusparen“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Neben der Umrüstung von Innenraumbelichtungen wurden auch verschiedene Parkplatzbeleuchtungen angepasst. Darunter beispielsweise am Kreishaus, am Berufskolleg für Technik und am Berufskolleg Kaufmännische Schulen. Außerdem wurden die Außenstrahler der Burg Nideggen energetisch saniert sowie die Hallenbeleuchtung in der Arena Kreis Düren. Damit in Zukunft noch mehr Energie eingespart werden kann, ist bei der Kreisverwaltung Düren die Einführung einer Energiemanagementsoftware geplant. Mit Hilfe dieser Software können weitere Optimierungspotenziale festgestellt und analysiert werden. Zudem sollen alle Energieflüsse aufgezeichnet und visualisiert werden. „Das Erfassen und Auswerten von Energiedaten ist für die Sanierungsplanungen und den energieeffizienten Gebäudebetrieb ein wichtiger Baustein“, so Landrat Spelthahn.

Projekt Klimawald

Der Klimawald des Kreises Düren wächst. Damit gemeint ist die Massenaufforstung unserer Wälder, die durch anhaltende Trockenheit und den Borkenkäferbefall enorm gelitten haben. Seit Projektstart wurden etwa vier Hektar Wald wieder aufgeforstet. Jeder Bürger und jede Bürgerin kann dazu einen Beitrag leisten und für den Klimawald spenden. Spenden ab fünf Euro bitte auf das Konto der Sparkasse Düren, IBAN: DE80 3955 0110 0000 3562 12; Verwendungszweck: 8061.10001000 / Baumpatenschaft. Wer eine Spendenquittung haben oder Fragen hat, kann sich per E-Mail an klimaschutz@kreis-dueren.de wenden. Mehr auf: www.kreis-dueren.de/klimawald



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI

Liebe Leserinnen und Leser,

langsam merken wir, dass die Tage wieder länger werden. Das weckt ein wenig Vorfreude auf den Frühling und mehr Sonnenstunden, als uns in der aktuellen Winterzeit normalerweise beschert sind. Sonnenlicht kann sich bekanntlich positiv auf die Stimmung auswirken. In jedem Fall aber ist es auch gut für die Produktion von grünem Strom, ob auf dem Dach, dem Balkon oder über große Solarparks, wie es zum Beispiel einen in direkter Nähe zum Brainergy Park in Jülich gibt.

Der Kreis Düren unterstützt regelmäßig die Anschaffung von Solaranlagen seit einigen Jahren über eine eigene finanzielle Förderung mit jeweils 1000 Euro. Die entsprechenden Klimaschutzprogramme sind immer sehr schnell ausgeschöpft, was die hohe Nachfrage und das damit verbundene Interesse beweist. Das alles ist gut für den Kreis Düren. Mittlerweile nehmen wir einen landesweiten Spitzenplatz ein, was Solaranlagen auf Dächern in unseren Städten und Gemeinden angeht. Zudem hat die heimische Wirtschaft einen enormen Nutzen durch die Förderprogramme: Insgesamt wurden mehr als 140 Millionen Euro in Klimaschutzprojekte investiert. Jede finanzielle Unterstützung aus unseren Klimaschutzprogrammen hat dazu geführt, dass Handwerksbetriebe oder Hersteller von Solar-Modulen oder Ladestationen auch profitierten.

Zum Klimaschutz gehört auch unsere Wasserstoffoffensive, die in den kommenden Monaten weitere große Schritte nach vorne machen wird. Noch vor den Sommerferien ist Baubeginn für den Elektrolyseur, mit dem ab nächstem Jahr in direkter Nachbarschaft zum Brainergy Park grüner und damit umweltfreundlicher

Wasserstoff (H2) hergestellt wird. Der dort produzierte H2 wird unter anderem auch für den Öffentlichen Nahverkehr genutzt. Fünf mit Wasserstoff betriebene Busse fahren schon seit langem durch den Kreis Düren – in diesem Jahr kommen noch einmal 20 Busse hinzu. Künftig werden in unserem Kreis auch H2-Züge zum Einsatz kommen. Bundesverkehrsminister Volker Wissing hatte im Mai des vergangenen Jahres dazu einen Förderbescheid von mehr als 70 Millionen Euro übergeben.

Unser Ziel ist es aber auch, die ersten mit Wasserstoff fahrenden Lastwagen auf die Straßen des Kreises Düren zu bringen. Eine vom Kreis ausgerichtete Informationsveranstaltung für Logistiker und Spediteure stieß vor kurzer Zeit auf große Resonanz. Es geht also voran in unserem Bestreben, den Kreis weiter gut aufzustellen auf seinem Weg zur Klimaneutralität bis 2035. All das zahlt ein auf einen gelingenden Strukturwandel, der längst im Gange ist, auch wenn noch einige Jahre Braunkohle abgebaut werden soll. Es ist wichtig, die Weichen rechtzeitig zu stellen, um beispielsweise Unternehmen gute Rahmenbedingungen für eine Ansiedlung im Kreis Düren zu bieten. In den kommenden Jahren werden einige Tausend weitere Arbeitsplätze im Kreisgebiet entstehen.

Damit wird auch unsere Wachstumsoffensive mit großer Kraft fortgesetzt. Entgegen der Prognose ist unsere Einwohnerzahl nicht gesunken, sondern im Gegenteil gestiegen. Mittlerweile leben gut 280.000 Menschen im Kreis Düren, Tendenz weiter steigend. Wir haben unsere Zielmarke von 300.000 Bürgerinnen und Bürgern weiter fest im Blick. Um allen, die neu in den Kreis kommen, gute Start-

bedingungen zu bieten, unterhält der Kreis in seinem Welcome-Center an der Moltkestraße in Düren eine kostenlose Beratung in einem sogenannten One-Stop-Shop. Dort kommen immer am ersten Freitag eines Monats Fachleute zusammen, um beispielsweise in Versicherungsfragen, bei Behördengängen oder im Zusammenhang mit einer Kontoeröffnung zu beraten.

Wenn im Zuge unserer Wachstumsinitiative weitere Familien in den Kreis ziehen, ist es natürlich auch notwendig, genügend qualitätsvolle Kitas anzubieten. Aktuell befinden sich 41 Kindertagesstätten in der Trägerschaft der Kreismäuse AöR, einer Anstalt öffentlichen Rechts, die zum Kreis Düren gehört. Zehn Familienzentren sind darunter. Das sind Kitas, die speziell auf Familien zugeschnittene Angebote und Beratung bieten – in Alltags-, Bildungs- und Erziehungsfragen. Und auch unsere Schulen haben wir – selbstredend – im Blick. In die zum Kreis Düren gehörenden vier Berufskollegs werden künftig mehr als 100 Millionen Euro investiert – dies alles ist gut angelegtes Geld, um den Strukturwandel im Kreis Düren so gut wie möglich zu gestalten.

In diesem Sinn viel Spaß bei der Lektüre dieser KreisRund-Ausgabe, die sich wieder mit einigen unserer Zukunftsthemen beschäftigt.

Herzlichst,

Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

GRUSS ERWÜNSCHT

„Businessknigge-Kurs“ für die neuen Auszubildenden und Studenten

Seite 02

AUSGEZEICHNET

Zehn Familienzentren als Treffpunkte für die gesamte Familie

Seite 04

KONTROLLE

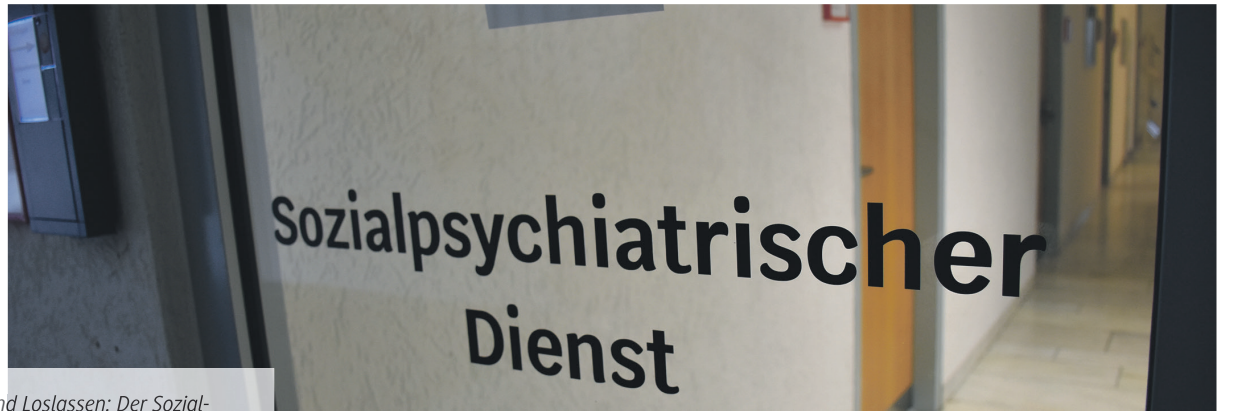
Veterinäramt des Kreises unterwegs im Sinne des Tierwohls

Seite 06

EINE OFFENE TÜR



Ein Ort zum Wohlfühlen und Loslassen: Der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreises Düren. Dort treffen Interessierte auf die Sozialarbeiterinnen Manuela Korst und Petra Schmitz-Blankertz (Foto links, von links).



FOTOS: KREIS DÜREN



Geschützter Raum in Krisensituationen

Wie der Sozialpsychiatrische Dienst des Kreises Düren auf individuelle Weise in Düren und Jülich unterstützt

Bei uns ist jedes Thema und jedes Gefühl willkommen, ohne dass etwas bewertet wird. Unsere Türen stehen für jede und jeden immer offen. Wir sind da – mit aller Kompetenz und Offenheit“, betonen die Sozialarbeiterinnen Petra Schmitz-Blankertz und Manuela Korst. Sie sind für den Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Düren tätig. Dieser ist seit den 1970er Jahren ein wichtiges Angebot des Kreisgesundheitsamtes im Bereich der psychosozialen Versorgung.

Menschen mit psychischen Erkrankungen, Belastungen, Suchtproblemen oder seelischen Krisen können sich hier, also in der Kreisverwaltung Düren oder am Standort in Jülich, kostenlos beraten lassen – und zwar in einem geschützten Raum. Alle Gespräche werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht. In Jülich befindet sich die Beratungsstelle im Gebäude des

Straßenverkehrsamtes. „Die Standorte gewährleisten die Anonymität der Klienten, da in den Verwaltungen viele Menschen ein- und ausgehen. Für manche ist es eine Leistung, wenn sie sich überhaupt trauen, uns zu besuchen – besonders bei Menschen mit schweren psychiatrischen Krankheitsbildern wie Depression, Angststörung oder einer posttraumatischen Belastungsstörung“, erklärt Manuela Korst.

Der Dienst kann als Bindeglied zwischen Menschen in Krisensituationen, ihren Angehörigen und verschiedenen Unterstützungen gesehen werden. Denn die insgesamt acht Beraterinnen und Berater geben Informationen zu möglichen Therapieformen, Selbsthilfegruppen oder anderen Unterstützungsmöglichkeiten, die im Kreis Düren vorhanden sind.

WAS DER KREIS DÜREN FÜR SIE TUT

Zuhören, begleiten, vermitteln

Sie leisten ambulante Hilfe, vermitteln in stationäre Entwöhnungsbehandlungen für Suchtkranke und führen die Nachsorge nach Klinikaufenthalten durch. „Wir hören zu, begleiten und vermitteln. Dabei ist keine Überweisung oder Diagnose nötig. Jede und jeder, die oder der eine Last mit sich trägt, ist willkommen“, betont Petra Schmitz-Blankertz.

Die Beratungsstelle unterteilt die Zuständigkeiten je nach Wohnort auf alle Mitarbeitenden, die zwischen 28 und 60 Jahre alt sind. Sie verfügen über therapeutische sowie beraterische Ausbildungen in verschiedenen Bereichen, sodass sie jede Expertise mitbringen, um den Klienten die bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Das Erstgespräch sowie die daraus resultierenden Folgetermine dauern in der Regel rund eine Stunde und werden ganz individuell ausgestaltet.

„Uns ist es wichtig, dass den Menschen möglichst schnell geholfen wird. Besonders, da die psychiatrischen und psychotherapeutischen Praxen aktuell stark überlastet sind und es sehr schwer ist, einen schnellen Termin in einer Klinik zu erhalten. Wir können während dieser Wartezeiten helfen. Bei uns sind auch kurzfristige Beratungen möglich“, so Manuela Korst.

Darüber hinaus werden auch Angehörige mit einbezogen, um ihnen beim Umgang mit den Abhängigkeits- oder psychischen Problematiken der Betroffenen zu helfen. „Es geht dabei um Beziehungen. Entweder um die Beziehung, die man mit sich selbst oder zwischenmenschlich führt. Oft ist es gar nicht so leicht, sich zu öffnen und seine Gedanken laut zu äußern – egal, wem gegenüber. Dabei spielt es eine zentrale Rolle, ob man sich wohl und vor allem verstanden fühlt. Häufig muss zunächst das Gefühl der Scham überwunden werden. Bei uns braucht sich niemand für seine Gedanken und Gefühle zu schämen“, stellt Petra Schmitz-Blankertz dar.

Erstkontakt per Anruf

Jede Bürgerin und jeder Bürger ab 18 Jahren, der im Kreis Düren wohnt, kann sich an den Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Düren wenden. Beim Erstkontakt bitten die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter um einen Anruf im Sekretariat unter 02421.221053-



Vertrauliche Gespräche und vertrauliche Umgebung: Beim Sozialpsychiatrischen Dienst steht der geschützte Raum ganz besonders im Fokus.

510, 02421.221053-511 (Düren) oder 02421.221053-580 (Jülich). Das ist immer von Montag bis Freitag möglich. Weitere Informationen enthält der Psychotherapieleitfaden, der über die Suchfunktion auf der Homepage des Kreises Düren (www.kreis-dueren.de) zu finden ist. Er beinhaltet wichtige Adressen und Spezialisierungen von Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie Beratungsstellen aus dem Kreisgebiet – auch für Kinder und Jugendliche.

Ein freundliches Hallo auf dem Flur

Beim „Businessknigge“ für die Azubis des Kreises Düren geht es um den höflichen Umgang mit Menschen

Jedes Jahr, wenn die neuen Auszubildenden ihren Dienst in der Kreisverwaltung Düren antreten, wartet im Rahmen der Einführungswoche ein besonderes Programm auf sie. Dazu zählen unter anderem eine Hausrallye mit Frühstück, Infos zur Digitalisierung in der Verwaltung sowie zum Thema Gesundheit im Büro, eine Führung durch das Feuerschutztechnische Zentrum (FTZ) des Kreises Düren sowie die Leitstelle, der Besuch des Hochseilgartens in Hürtgenwald zum Kennenlernen und zur Stärkung des Teams und vieles mehr.

Seit rund vier Jahren ist auch „Knigge“ Teil des Programms. „Der Name Knigge sagt den meisten nichts mehr“, weiß Andrea Kenter, Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Düren, zu berichten. Sie leitet den Kurs und möchte den jungen Menschen den höflichen Umgang mit ihren Mitmenschen nahebringen. So, wie es einst Adolph Franz Friedrich Ludwig Freiherr Knigge tat. Er wurde vor allem durch seine Schrift „Über den Umgang mit Menschen“ bekannt, die heute noch von Bedeutung ist. Auch wenn der Name Knigge längst nicht jedem etwas sagt, so „verhalten sich die Auszubildenden in der Regel intuitiv richtig“, sagt Kenter. Ein freundliches „Hallo“, wenn man jemandem auf dem Flur der Kreisverwaltung begegnet, dem Anlass entsprechende Kleidung, wann wer wem das „Du“ anbietet und eine freundliche Kommunikation am Telefon gehören beispielsweise dazu. „Ich sage den Auszubildenden immer, dass sie am besten am Telefon lächeln sollen“, sagt Andrea Kenter. Denn das hebt die Stimmung und die Person am anderen Ende hört dies ganz unbewusst auch. Die Stunde Businessknigge ist gut investiert, denn es handelt sich dabei keineswegs um einen Frontalvortrag, sondern die Regeln für das freundliche Miteinander werden gemeinsam im Dialog erarbeitet und dann bestenfalls verinnerlicht. „Die Verhaltensregeln haben auf den ersten Blick vielleicht etwas Veraltetes an

sich, doch uns geht es dabei um ein freundliches Miteinander. Denn so wie es in den Wald hineinruft, schallt es auch wieder raus“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte. Zudem hätten viele Auszubildenden später mit den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises zu tun. Und mit Freundlichkeit erreicht man bekanntermaßen mehr. Der Kurs kommt gut an und wird daher auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Wer auch Teil des Teams beim Kreis Düren werden möchte und noch eine Ausbildungsstelle sucht, kann sich auf www.kreis-dueren.de/ausbildung informieren. Angeboten werden beispielsweise das Duale Studium zum Bachelor of arts/laws oder die Ausbildung zum Kreissekretär/in bzw. Kreisinspektor/in.



Ein freundlicher Gruß sorgt gleich für gute Stimmung.

FOTO: KREIS DÜREN

EWW
DEINE ENERGIE. DEINE REGION.

Eure Ideen für unsere Nachbarschaft

Wir unterstützen eure Herzensprojekte mit **10 x 2.500 Euro**.
Macht mit unter www.eww-nachbarschaft.de

SWD Für Dich. Für Düren.

LEITUNGSPARTNER
Lebensadern Deiner Stadt.

MACH WATT MIT ENERGIE.

ENERGIEGELADENE THEMENWELTEN

GESUNDES ARBEITSKLIMA

NACHHALTIGE PRODUKTE

Jetzt bewerben!

Herausgeber:
Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348
Düren

Verlag:
Super Sonntag Verlag
GmbH,
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen

Geschäftsführung:
Jürgen Carduck, Andreas
Müller

Druck:
Euregio Druck GmbH,
Dresdener Straße 3,
52068 Aachen



FÜR DAS KLIMA



Aus Ausgleichsflächen für Baugebiete entstehen oft natürliche Lebensräume für Tiere und heimische Pflanzen. FOTO: KREIS DÜREN

Ökokonten: Einzahlen, abbuchen, Natur schützen

Wenn irgendwo gebaut wird, muss die Fläche naturschutzrechtlich ausgeglichen werden. Mit Ökopunkten werden diese Flächen bewertet.

Immer dann, wenn aus einer Wiese, einer Ackerfläche oder einem Stückchen Wald ein Bau- oder Gewerbegebiet werden soll, muss dieser Eingriff naturschutzrechtlich ausgeglichen werden. „Das gilt für jede Veränderung und jeden Eingriff in die Natur und Landschaft“, sagt Kerstin Vasters von der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Düren. Um insbesondere bei großen Bauvorhaben zeitnah und einfach einen fachlich sinnvollen Ausgleich zu ermöglichen, können in NRW Ökokonten genutzt werden. Sie dienen als Naturschutzinstrument und helfen Kommunen, Gemeinden, Unternehmen und Institutionen dabei, ihre – vereinfacht gesagt – Eingriffe in die Natur auszugleichen, also jede Fläche, die einen ökologischen Wert hat. „Und das ist in der Regel fast jede Fläche, wenn es nicht gerade Beton ist“, so Vasters.

Heimische Pflanzen

Ist eine geeignete Ausgleichsfläche gefunden, kann es mit der Einrichtung des Ökokontos losgehen. Mit Unterstützung eines Gutachters wird die Fläche bewertet und das Ergebnis in einem Fachbeitrag

festgehalten. Im Anschluss liegt den Kommunen oder Institutionen ein Plan vor, wie sie die Fläche ökologisch aufwerten und über die Jahre pflegen können, um Ökopunkte für ihr Ökokonto zu sammeln. Insgesamt können bis zu zehn Ökopunkte vergeben werden. Je höher die Artenvielfalt, desto mehr Punkte gibt es. „Eine Wiese mit heimischen Pflanzenarten, die nicht besonders stark genutzt wird, wird in der Regel mit vier bis fünf Punkten bewertet, ein Acker mit zwei“, sagt Vasters. Stehen auf der Fläche exotische, nicht heimische Pflanzen, fällt die Punktzahl geringer aus, da diese Pflanzen oft keinen allzu großen Wert für die heimische Fauna und Flora haben. Werden dann noch Blühstreifen oder eine Gebüschstruktur angelegt oder Bäume gepflanzt, so erhält die Fläche weitere Punkte, die dem

„Wir achten bei den Flächen darauf, dass sie ökologisch aufgewertet und natürlich auch gepflegt werden.“

Kerstin Vasters,
Umweltamt Kreis Düren

Konto gutgeschrieben werden. Da dies nicht von heute auf morgen umzusetzen ist, erhält der Kontoinhaber einen Vertrauensvorschuss und so viele Punkte, wie die ausgestaltete Fläche am Ende wert sein wird. Natürlich lässt nicht jede Fläche auch jede Art der Bepflanzung zu. Wo schon eine Obstwiese existiert, ergibt die Anlage eines Waldes keinen Sinn. Ebenso wenig lässt sich ein Stück Wald mit Blühstreifen aufwerten. „Jede Fläche muss individuell beurteilt werden“, sagt Vasters. „Wir achten bei den Flächen darauf, dass sie ökologisch aufgewertet und natürlich auch gepflegt werden.“ Aus diesem Grund ist Kerstin Vasters auch regelmäßig im Kreisgebiet unterwegs, um die Flächen zu kontrollieren und ihre Entwicklung zu dokumentieren. Zudem ist die Ausgleichsfläche dauerhaft

zu erhalten. „Oft dauert es viele Jahre bis sich die Fläche entwickelt. Auf den ersten Blick ist so eine Fläche daher nicht für jeden zu erkennen“, so Kerstin Vasters weiter. Denn nicht immer blüht sie in vollster Pracht und sieht ehrlicherweise auch nicht immer perfekt gepflegt aus. Ist dann aber ein Baugebiet geplant, durch das eine Fläche entfällt, können die Punkte dem Konto abgebogen werden. Ist es leer, muss es wieder aufgefüllt werden, um weitere Baumaßnahmen anzugehen.

24 Kontoinhaber

Insgesamt gibt es im Kreis Düren aktuell 24 Ökokontoinhaber, darunter Kommunen, Institutionen und Privatpersonen. Grundsätzlich kann jeder ein solches Konto eröffnen. „Allerdings muss gewährleistet sein, dass die Fläche auch über Jahrzehnte hinweg für die Maßnahmen gesichert und falls notwendig gepflegt werden kann“, sagt Vasters. Wer sich für die Einrichtung eines Ökokontos interessiert, kann sich gerne beim Umweltamt melden per E-Mail an amt66@kreis-dueren.de.

Aktualisierter Gesundheitswegweiser gibt ausführliche Auskunft

Das übersichtliche Internetportal rund um das Thema Gesundheit des Kreises Düren wurde nun aktualisiert und ergänzt. Passende Ansprechpartner und Infos zu den unterschiedlichsten Anliegen.

Wo finde ich den nächstgelegenen Hausarzt? Welches Sanitätshaus oder welche Apotheke befindet sich in meiner Nähe? Wo gibt es Selbsthilfegruppen zu bestimmten Themen und Krankheiten? Bei welchem Zahnarzt kann ich auch abends, nach Feierabend, noch einen Termin vereinbaren? Bei all diesen und noch viel mehr Fragen liefert der Gesundheitswegweiser des Kreisgesundheitsamtes unter www.kreis-dueren.de/gesundheitswegweiser eine hilfreiche, übersichtliche und intensive Unterstützung.

„Die Gesundheit des Menschen ist eines der höchsten Güter und wir wollen allen Bürgerinnen und Bürgern bei ihren gesundheitlichen Fragen und Bedürfnissen unterstützen. Der Gesundheitswegweiser gibt seit 2008 einen wertvollen sowie verlässlichen Überblick“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Das Online-Portal hilft allen Bürgerinnen und Bürgern aus dem

Kreisgebiet dabei, die passenden Internetseiten, Ansprechpartner oder aktuellen Adressen für unterschiedlichste Anliegen zu finden – und ist dabei noch sehr intuitiv zu bedienen. Auch überregionale Angebote gehören dazu. „Der gesamte Gesundheitssektor soll bei dem Gesundheitswegweiser umfassend abgebildet werden. Natürlich denken wir dabei auch über die Kreisgrenzen hinaus und die Bedarfe der Bürgerinnen und Bürger stehen immer an erster Stelle“, erklärt Dirk Philippsen vom Kreisgesundheitsamt, der für die Gesundheitsberichterstattung zuständig ist.

Kur, Reha, Organspende

Der frisch aktualisierte Gesundheitswegweiser des Kreises Düren ist aktuell in 18 unterschiedliche Themengruppen aufgeteilt: dazu gehören beispielsweise Apotheken, Brustzentren in Nordrhein-Westfa-

len, Geburt, Gesundheitsämter, Krankenkassen, Kur, Reha, Notfälle, Organspende oder Sterbebegleitung.

Zudem gibt es Tipps zum Thema „Gesund und fit bleiben“. Dort findet sich auch eine Auflistung diverser Fitnessstudios oder hilfreiche Informationen zu Reisemedizin. Für welches Urlaubsland ist beispielsweise welche Impfung nötig?

Auch Übersichten zu verschiedenen Psychotherapeuten und Psychiatern sind vorhanden – sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Eine große Vielzahl kreiseigener Angebote wie die Pflegeberatung vor Ort, der Baby-Begrüßungsdienst oder die „Frühen Hilfen“ für Familien sind natürlich auch bei dem Gesundheitswegweiser zu finden.

Fragen und Anregungen können gerne per E-Mail an gesundheitskonferenz@kreis-dueren.de gesendet werden.



Dirk Philippsen vom Kreisgesundheitsamt ist für die Gesundheitsberichterstattung, also auch für den aktualisierten Gesundheitswegweiser, zuständig. FOTO: KREIS DÜREN



**EIN ORT
FÜR UNS
ALLE**

Ausgezeichnet: Familienzentren sind wichtig und liegen auch dem Kreis Düren sehr am Herzen. Zuletzt ist die Kita Burgmäuse in Nörvenich ausgezeichnet worden.
FOTO: KREIS DÜREN



Ausgezeichneter Treffpunkt für die ganze Familie

Im Kreis Düren gibt es insgesamt bereits zehn Familienzentren. Begegnungsstätten mit vielfältigen Möglichkeiten.

Das neue Gütesiegel schmückt den Eingangsbereich der Kita Burgmäuse in Nörvenich und fällt somit jeder Besucherin und jedem Besucher gleich ins Auge. Die Kita ist seit 2023 ein durch das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) zertifiziertes Familienzentrum – eines von insgesamt zehn in der Trägerschaft der Kindertagesbetreuung Kreismäuse AöR (Anstalt des öffentlichen Rechts) des Kreises Düren. Die Kita Burgmäuse ist dabei nur ein Beispiel von vielen, denn die Landschaft der Familienzentren im Kreis Düren wächst – und das soll sie auch.

Die gesamte Familie im Blick

Nordrhein-Westfalen hat sich mit der Einführung der Familienzentren dazu entschieden, ein besonderes Angebot von Kitas für Familien zu schaffen. „Mit dem Gütesiegel ‚Familienzentrum NRW‘ existiert ein Instrument der Qualitätssicherung, das die Leistungen des Familienzentrums definiert und ihre Realisierung für die Öffentlichkeit sichtbar macht. Davon profitieren sowohl die Familien als auch Einrichtungen und Träger, die Klarheit darüber erlangen, welche Qualitätsstandards das Familienzentrum erbringt“, so beschrieb

Joachim Stamp im Jahr 2020, in seiner damaligen Funktion als Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration.

Die Familienzentren der Kreismäuse sind Orte der Begegnung und Vielfalt – sie nehmen die gesamte Familie in Blick. Sie bieten als Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen für Kinder und Eltern leicht zugängliche Angebote und Beratung in Alltags-, Erziehungs- und Bildungsfragen. In den Einrichtungen bilden sie einen Knotenpunkt als Netzwerk rund um Kinder und Familien. So gibt es Angebote zur Beratung und Unterstützung, Familienbildung und Erziehungspartnerschaft, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vieles mehr. Geboten werden außerdem Hinweise zu Beratungs- und Therapiemöglichkeiten, Freizeit- und Förderangeboten und Kooperationspartnern. „Es ist uns wichtig, dass die Angebote für Eltern und ihre Kinder jeden erreichen, der es möchte. Dazu müssen sie nicht nur zugänglich und gut sein, sondern auch wohnortnah. Und das erreichen wir mit steigender Anzahl unserer Familienzentren. Darauf sind wir sehr stolz“, so Landrat Wolfgang Spelthahn.

Eng verbunden mit der Präventionsstrategie des Kreises Düren besteht der Kern der Familienzentren aus der Stärkung frühkindlicher Bildung verbunden mit einer bestmöglichen Unterstützung für

die Familien. Gleichzeitig tragen die Angebote der Familienzentren auch zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit bei. Die Familienzentren sind Begegnungsstätten mit vielfältigen Möglichkeiten. Weit geöffnete Türen für Familien helfen dabei, Nähe und Vertrauen herzustellen. Das ist die Grundlage, um familiäre Unterstützungs- und Beratungsangebote leichter zugänglich zu machen. Besonders wirksam ist dabei, dass die Angebote der Einrichtungen „aus einer Hand“ erfolgen. Die Familienzentren orientieren sich dabei an den jeweiligen Bedürfnissen der Familien und reagieren darauf flexibel. Passgenaue Angebote sind dabei das Ziel. Besonders wichtig ist hierbei, dass alle Angebote wohnortnah und leicht zugänglich zur Verfügung stehen.

In den Familienzentren der Kreismäuse werden so beispielsweise offene Sprechstunden für die Erziehungs- und Familienberatung angeboten, Elterncafés und Themenveranstaltungen zur Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenzen. Aber auch Sprachförderung, Bewegung und Ernährung, musisch-kreative Themen oder Angebote der Schuldnerberatung haben einen wichtigen Stellenwert im Bereich der Präventionsarbeit.

Wenn es also darum geht, Kindern und Familien bestmögliche Startchancen und eine gerechte und selbstbestimmte Teilhabe am Leben zu ermöglichen, bilden Familienzentren dabei eine verlässliche und kompetente Anlaufstelle im Kreis Düren.

Familienzentren werden durch das Kinderbildungsgesetz finanziell gefördert und sind Teil der örtlichen Jugendhilfeplanung. Für die Qualität der Familienzentren steht das Gütesiegel „Familienzentren NRW“. Die Kriterien des Gütesiegels werden in einem Zertifizierungsverfahren von einem unabhängigen Institut überprüft. Das Gütesiegel garantiert Hilfen für Kinder und Eltern aus einer Hand.

Ein Überblick

Sie möchten gerne wissen, wo genau in Ihrer Nähe ein Familienzentrum ist, um die vielfältigen Angebote in Anspruch zu nehmen? Eine aktuelle Auflistung unserer Familienzentren finden Sie online auf der Homepage des Kreises Düren unter www.kreis-dueren.de/familienzentren.

Neue Unterkunft am Campus

Das Boardinghouse bietet gemütliche Schlafplätze für Lehrgangsteilnehmer

Innerhalb von neun Monaten ist auf dem Campus Stockheim ein neues Boardinghouse errichtet worden. Das zweigeschossige Gebäude bietet 49 Zimmer in einer Größe von 14 bis 21 Quadratmetern und damit all denjenigen eine komfortable Unterbringung, die in Kreuzau-Stockheim eine Feuerwehrausbildung am Institut der Feuerwehr (IfF) NRW machen.

Die durch die Firma Bolle System- und Modulbau GmbH gebaute Einrichtung erstreckt sich über eine Grundfläche von rund 1300 Quadratmetern. Geboten werden ein ansprechender Aufenthaltsbereich für Gäste, Teeküchen und ein einladender Außenbereich. Das Gebäude ist barrierefrei, wurde in Modulbauweise errichtet und mit einer Dachbegrünung, Luftwärmepumpen und einer Photovoltaikanlage versehen. „Das Boardinghouse bietet nicht nur eine gute Unterkunft für alle Lehrgangsteilnehmer, sondern ist auch ein Beispiel für eine umweltfreundliche Bauweise. Der Nachhaltigkeitsgedanke spielte bei diesem Projekt eine große Rolle“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Aber nicht nur das: Auch für Geselligkeit wurde Raum geschaffen. Neben einer großen Kommunikationstheke gibt es außerdem einen Kicker, Darts, Snacks und Getränke sowie leistungsstarkes WLAN. Den Gästen werden drei Mahlzeiten täglich angeboten, zudem existiert ein Kiosk mit breitem Angebot. Das Notfallbildungszentrum Eifel-Rur (Nobiz), das auch auf dem Campus



Landrat Wolfgang Spelthahn, Nobiz-Schulleiter Stefan Wilms und Peter Kaptain (Geschäftsführer GIS) besuchten das neue Boardinghouse auf dem Campus Stockheim. FOTO: KREIS DÜREN

Stockheim beheimatet ist, ist für die Belegung, Organisation und den laufenden Betrieb des Boardinghouses zuständig. Geplant wurde das Haus vom Architekturbüro Syn-Architekten in Köln, die Projektsteuerung hat die Gesellschaft für Infrastrukturvermögen (GIS) mbH des Kreises Düren übernommen. Die Baukosten belaufen sich auf 6,2 Millionen Euro.

Was steht im März im Kreis an?

Diese Veranstaltungen des Kreises Düren finden im kommenden Monat statt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen.

Wasserstoffausstellung

Wasserstoff hautnah erleben: Das geht im Forum „Sehen und Entdecken“ in Düren. Denn dort ist das neue Wasserstoffinformationszentrum entstanden. Mit der interaktiven Dauerausstellung nimmt der Kreis Düren die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise durch die Welt des Wasserstoffs. Geöffnet ist die eintrittsfreie Ausstellung analog zu den Öffnungszeiten des Forums „Sehen und Entdecken“. Es ist montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr und freitags von 10 bis 13 Uhr sowie nach Vereinbarung offen und befindet sich in der Moltkestraße 39 in Düren im Bismarck-Quartier. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, bei Gruppen aber empfohlen. An Gruppenführungen Interessierte können sich an amt61@kreis-dueren.de wenden.

Kabarett mit Lioba Albus

In diesem Jahr findet am Internationalen Frauentag, 8. März, ab 19.30 Uhr ein Kabarettabend statt. Zu Gast ist Schauspielerin und Kabarettistin Lioba Albus. Sie präsentiert ihr Programm „Hitzevälungen“, schlüpft in die fiktive Rolle der Hausfrau „Mia Mittelkötter“ und greift Alltagssituationen auf. Der Kabarett-Abend findet statt im Nelly-Pütz-Berufskolleg des Kreises Düren, Zülpicher Straße 50,

Düren. Tickets sind ab sofort – während der Servicezeiten – am Info-Center der Kreisverwaltung Düren für zwölf Euro erhältlich. Die Servicezeiten sind montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr und freitags von 8 bis 13 Uhr.

Existenzia - Veranstaltung für Gründungsinteressierte

Die Präsenz-Erstinformationsveranstaltung Existenzia für Existenzgründer der IHK und der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren geht auf Grundlagen und notwendige Schritte ein. Zu Themen wie persönliche Eignung über Anmelde-Formalitäten, betriebliche und private Versicherungen bis hin zu Investitionsplanungen und Rentabilitätsvorschau werden Informationen zur konzeptionellen Entwicklung von Geschäftsmodellen und deren Umsetzung vermittelt. Der nächste Termin ist Mittwoch, 13. März, 13 bis 16 Uhr im Kreishaus Düren. Die Kosten pro Person betragen 40 Euro. Anmeldung unter existenzia@aachen.ihk.de oder telefonisch unter 0241.44-60665.

Gründungsprechtag

Kostenfreies Beratungsangebot für Gründungsinteressierte und Unternehmer aus dem Kreis Düren: Am Mittwoch, 20. März, findet von 9 bis 17 Uhr der nächste Gründungsprechtag der Wirtschaftsförderung des Kreises Düren im Technologiezentrum Jülich, Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13, statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldung bei der Wirtschaftsförderung unter 02421.22-1061211.

indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten.

www.indeland.de

indeland GmbH
ich. see. zukunft.

monte mare Kreuzau – bei uns können Sie was erleben

THEMENABEND
Frühlingserwachen

Samstag, 16. März

THEMENABEND
Reise um die Welt

Samstag, 20. April

Bis 24 Uhr geöffnet · Es gelten die regulären Eintrittspreise
Infos unter www.monte-mare.de/kreuzau

monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau · Telefon: 024 22/9 42 60



HISTORISCH

Schriftliche Quellen zur Stadtgeschichte werden im Stadtarchiv gelagert. COLLAGE: STADT JÜLICH

Stadtarchiv: Gedächtnis der Stadt Jülich

Die älteste Quelle ist eine Urkunde aus dem Jahr 1366. Insgesamt werden 1000 Regalmeter Archivgut verwahrt.

Jülich ist eine Stadt mit langer Geschichte: Seit der Römerzeit sind Siedlungsspuren in der Stadt nachweisbar. Stadtrecht erhielt Jülich 1234. Aus römischer Zeit und den folgenden Jahrhunderten haben sich zahlreiche archäologische Relikte erhalten, die heute vom Museum Zitadelle Jülich aufbewahrt werden. Schriftliche Quellen zur Stadtgeschichte lagern dagegen im Stadtarchiv. Die älteste dort befindliche Quelle ist eine Urkunde aus dem Jahr 1366. Eine intensivere Überlieferung setzt nach dem Stadtbrand des Jahres 1547 ein. Den ersten Beleg für die Existenz eines Archivs gibt es für das Jahr 1581.

Besseres Verständnis der Gegenwart

Heute verwahrt das Stadtarchiv etwa 1000 Regalmeter Archivgut – nicht nur aus der Stadt Jülich selber, sondern auch aus den umliegenden ehemaligen selbstständigen Bürgermeistereien bzw. Ämtern Stettelnich, Koslar und Kirchberg. Dabei handelt es sich auch um Zeitungen, Fotografien, Plakate, Karten und vieles mehr. Schon immer sind Archive die Orte, an denen Unterlagen ver-

wahrt werden, die für die Gewährleistung der Rechtssicherheit von besonderer Bedeutung sind. Das ist auch heute noch so und deshalb gehören Archive zu den Pflichtaufgaben einer Kommune. Das Stadtarchiv ist damit das Gedächtnis der kommunalen Verwaltung und befähigt durch die fachgerechte Aufbewahrung und Zugänglichmachung der Informationen Bürgerinnen und Bürger zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und zu einem besseren Verständnis der Gegenwart.

Heute sind die Kommunalarchive aber auch Orte der lebendigen Geschichtsvermittlung. Als offenes Haus unterstützt das Stadtarchiv Jülich die historisch-kulturelle Bildung vor Ort. Im vergangenen Jahr hat das Archiv intensiv die Herstellung von Filmclips zur Geschichte der Zwischenkriegszeit in Jülich im Rahmen des „StadtRäume“-Projektes begleitet (<https://www.youtube.com/@urbanspacesproject>). Außerdem hat es einen umfangreichen Verwaltungsbericht veröffentlicht, der einen intensiven Einblick in die Geschichte der Stadt während der beiden Weltkriege gibt.

Seit dem vorigen Jahr besteht außerdem eine Bildungspartnerschaft zwischen dem Stadtarchiv Jülich und dem Jülicher Mädchen-

gymnasium. Daneben unterstützt das Stadtarchiv Schülerinnen und Schüler bei den Recherchen zu ihren Facharbeiten.

Eine wichtige Anlaufstelle ist das Stadtarchiv auch für Familienforscher, die sich hier auf die Suche nach den individuellen familiären Wurzeln machen: in den Personenstandsregistern, aber auch in Bevölkerungslisten, Meldekarteien und historischen Adressbüchern werden sie fündig.

Originale einsehen

Seit 2021 befindet sich das Stadtarchiv Jülich gemeinsam mit der Verwaltung des Museum Zitadelle im Zentrum für Stadtgeschichte an historischem Ort in unmittelbarer Nähe zur Renaissance-Stadtmauer. Hier kann im Lesesaal an drei Bildschirmarbeitsplätzen in der Datenbank recherchiert oder die Zeitungs- und Fotosammlung durchsucht werden und es können auch die Originale eingesehen werden.

Außerdem bietet die Archivbibliothek ein umfangreiches Angebot an Literatur zur Geschichte der Stadt und der Region, das vor Ort

eingesehen werden kann. Im digitalen Lesesaal (actapro240.kdvw.nrw) sind auch schon die ersten Digitalisate für die Nutzung am heimischen PC eingebunden. Dieses Angebot wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Am diesjährigen „Tag der Archive“ am 2. März bietet das Stadtarchiv Jülich allen Interessierten Führungen durch das Stadtarchiv an. Informationen erhalten Sie auf der Website des Stadtarchivs unter www.juelich.de/stadtarchiv.



Den Ladenleerstand reduzieren

Die Stadt erhält einen Zuwendungsbescheid zur Anmietung von leerstehenden Ladenlokalen

Mit dem Förderprogramm der Landesinitiative „Zukunft.Innenstadt.Nordrhein-Westfalen“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW erhält die Stadt Jülich eine weitere Förderung. Mit dieser stehen ab 2024 rund 120.000 Euro für einen Anmietungs fonds zur Verfügung. Als im Herbst 2023 der Zuwendungsbescheid der Bezirksregierung Köln bei der Stadtverwaltung in Jülich eintraf, war die Freude groß. Mit dem Förderprogramm des Landes NRW bekommt die Stadt neben dem Integrierten Handlungskonzept ein weiteres Instrument, um die positive Entwicklung der Innenstadt aktiv zu unterstützen.

Das Angebot richtet sich an Mietinteressierte mit einer guten Geschäftsidee bzw. Nutzungsidee, die sich in der Innenstadt ansiedeln und mit innovativen Ideen das dortige Angebot erweitern wollen. Der grundsätzliche Förderzeitraum beginnt mit dem Jahr 2024 und endet am 31.12.2026. Die individuelle Förderdauer pro Ansiedlung beträgt bis zu 24 Monate. Im Falle einer Übereinkunft von gefördertem Mietinteressent und Ladeneigentümer wird die Stadtverwaltung Hauptmieter und vermietet die Fläche an die Interessenten weiter. Die Neumieter zahlen 20 Prozent der zuletzt gezahlten Kaltmiete zzgl. Nebenkosten.

Die öffentliche Hand (Land und Stadt) übernimmt weitere 50 Prozent. Die fehlenden 30 Prozent steuert der jeweilige Vermieter bzw. die jeweilige Vermieterin durch einen Mietverzicht in dieser Höhe bei. Im Gegenzug erfolgt eine bis zu zweijährige gut gesicherte Vermietung. Mithilfe dieser Regelung soll die Startphase und Etab-

lierung der Nutzung gefördert werden.

Schon jetzt steht die Jülicher Innenstadt mit einer Leerstandsquote von unter 10 Prozent im Verhältnis zu anderen Standorten gut dar. Mithilfe des Förderprogramms soll dieser positive Trend weiter fortgeschrieben werden. Ziel ist die Ansiedlung neuer Ideen mit dauerhafter Zukunftsperspektive am Standort Innenstadt. Ausdrücklich von Interesse für die weitere positive Entwicklung der Jülicher Innenstadt sind in diesem Zusammenhang deshalb auch Bewerbungen, die nicht ausschließlich die klassischen Bereiche Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen abdecken. Ebenso willkommen sind Laden-Nutzungsideen aus Bereichen wie Kunst und Kultur, Freizeit, Bildung und vieles mehr. Informationen zu dem Förderprogramm sind auf der Homepage des Citymanagement, www.citymanagement-juelich.de, nachzulesen.



Mit der Förderung möchte Jülich die positive Entwicklung der Innenstadt fördern. FOTO: PAUL WIRTZ

4000 neue Arbeitsplätze

Drei Fragen an Jülichs Bürgermeister Axel Fuchs



Axel Fuchs FOTO: STADT JÜLICH

Der Brainery Park Jülich ist das Zukunftsprojekt der Region. Wie geht es dort voran?
Axel Fuchs: Die Zukunft im Brainery Park nimmt Form an. Das Gelände ist erschlossen, das Helmholtz-Cluster Wasserstoff hat seine Arbeit aufgenommen, das Start Up Village entsteht, weitere Gebäude sind im Bau. Allein für den Brainery Hub, das einzigartige Gründungs- und Innovationszentrum im Herzen des Parks, haben wir einen Förderbescheid in Höhe von 67,5

Millionen Euro erhalten. Der Brainery Hub ist nicht nur ein architektonisches Highlight, sondern wird auch ein Motor für die regionale Wirtschaftsentwicklung sein. Geplant ist, in diesem Jahr den Spatenstich feiern zu können und den Holzhybridbau 2026 fertigzustellen. Allein im Hub sollen 300 Arbeitsplätze entstehen, und bis 2035 planen wir insgesamt 4000 neue Arbeitsplätze. **Aktuell gibt es in Jülich zahlreiche Baustellen. Das nervt viele**

Menschen, Sie auch?

Axel Fuchs: Die Baustellen sind lästig aber für eine Weiterentwicklung unserer Stadt unerlässlich. Kampfmitteluntersuchungen und archäologische Funde führen leider immer wieder zu Verzögerungen, so dass Zeitplanungen schwierig sind. Die Rurbrücke kommt gut voran und soll laut Landesbetrieb Straßenbau NRW im Frühjahr 2024 fertig werden. Auch die im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) laufende Umgestaltung unseres Marktplatzes lässt mittlerweile erahnen, wie schön der Platz wird.

Sie arbeiten im Rathaus, einem Denkmal, ist das Fluch oder Segen?

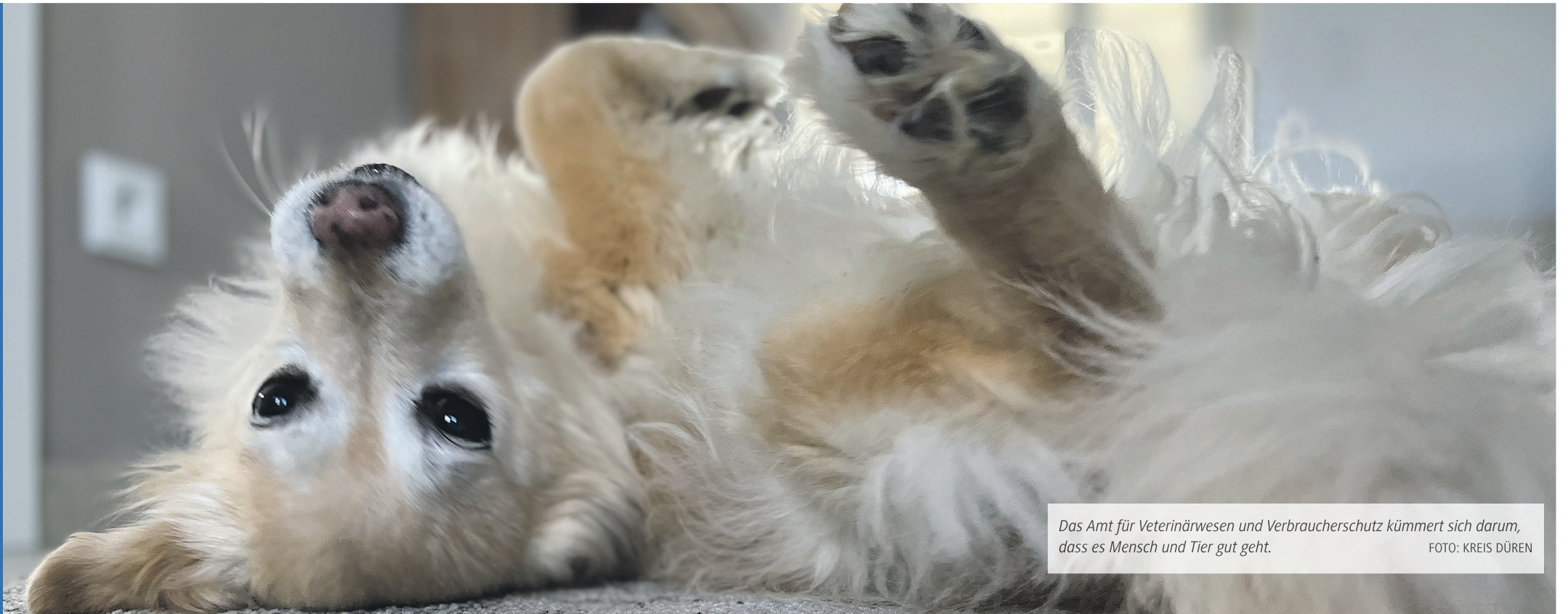
Axel Fuchs: Das Arbeiten in einem Denkmal ist für alle etwas ganz Besonderes. Zum einen besonders wegen des einzigartigen Ambientes, zum anderen besonders wegen der einzigartigen Herausforderung, die das tägliche Arbeiten in einem Denkmal mit sich bringt – eben Fluch und Segen. Das Rathaus ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Von daher brauchen wir Übergangslösungen, die ein effektives und problemloses Arbeiten möglich machen. An dieser Aufgabe wird ab sofort mit Nachdruck gearbeitet. Im Sinne der Kolleginnen und Kollegen und der Bürgerinnen und Bürger.

Wir suchen Zustfahrer

Bleib immer in Bewegung mit Rurtalbus

Bewirb dich jetzt unter kariereportal@rath-gruppe.eu
& sichere dir dein Ticket ins Team!

FÜR DAS TIERWOHL



Das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz kümmert sich darum, dass es Mensch und Tier gut geht. FOTO: KREIS DÜREN

Zu wenig Nahrung? Zu wenig Platz?

Das Veterinäramt des Kreises Düren führt regelmäßig Kontrollen im Sinne des Tierwohls durch. „Eine große Verantwortung.“

Herr Müller lebt in der Eifel, umgeben von ein paar Nachbarn, Landwirten und Tieren. Da Herr Müller ein aufmerksamer Nachbar ist, fällt ihm schnell auf, dass im Garten eines Nachbarns Pferde stehen, die auffällig abgemagert wirken. Da ihm das seltsam vorkommt, meldet er sich beim Veterinäramt des Kreises Düren, das die Haltung überprüft und dafür sorgt, dass den Pferden geholfen wird. Denn tatsächlich bekamen die Tiere nicht genügend Nahrung.

Dieses Szenario ist ein erfundenes Beispiel, um zu zeigen, mit welchen Anliegen es das Veterinäramt des Kreises Düren zu tun hat. Denn auch, wenn dieses spezifische Szenario ausgedacht ist, so kommt es doch häufig vor, dass Menschen aus Sorge beim Veterinäramt Anzeige erstatten, weil ihnen etwas komisch vorkommt. Oder auch, weil sie etwas Komisches gegessen haben. Denn

das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz ist auch für Kontrollen in der Lebensmittelüberwachung zuständig, beispielsweise in der Gastronomie. „Viele unterschätzen unsere Aufgaben. Wir haben zwar viel mit Tierleid zu tun und sorgen dafür, dass es den Lebewesen besser geht. Wir haben aber auch mit Menschen zu tun, mit Hygienevorschriften, kosmetischen Mitteln oder Medikamenten in Tierarztpraxen. Uns liegt viel an Prävention und Aufklärung, damit es bei Mensch und Tier gar nicht erst zu kritischen Lagen kommt“, sagt Amtsleiterin Dr. Mounira Bishara-Rizk.

„Nicht ungefährlich“

Im Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz wird viel kontrolliert: In Gastronomiebetrieben wird überprüft, ob Lebens-

mittel richtig gelagert werden, möglicherweise verdorben sind und richtig verarbeitet werden. Produzenten von Futtermitteln wird ebenfalls auf die Finger gekuckt: Wie sieht die Lagerung aus? Sind die Futtermittel in Ordnung? Betriebe in der Landwirtschaft werden genau unter die Lupe genommen – sind die Tiere gesund? Sind sie artgerecht untergebracht? Werden Hygienevorschriften eingehalten? Beim Veterinäramt kommen regelmäßig Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern, denen etwas aufgefallen ist. Liegen tatsächlich Verstöße gegen das Tierschutzgesetz vor, schreitet das Amt ein. Die Mitarbeitenden fahren zu der Adresse und versuchen festzustellen, ob aufgrund mangelnder Tierhaltung eingegriffen werden muss. „Das ist nicht ungefährlich, denn sowohl Abwehrreaktionen von Tieren als auch von den Halterinnen und Haltern sind keine Seltenheit“, sagt Mounira Bishara-Rizk. Das Veterinäramt sorgt dafür, das illegal

eingeführte Tiere aus Tollwut-Risikozonen in Quarantäne kommen. „Das sehen wir häufig bei Welpen aus dem Ausland. Die Menschen wollen den Tieren etwas Gutes tun, übersehen aber häufig, dass die Tiere zu jung und nicht geimpft sind und so gefährliche, auf den Menschen übertragbare Krankheiten mitbringen können. Die dürfen nicht einfach so nach Deutschland gebracht werden und müssen deshalb zwingend in Quarantäne“, sagt Mounira Bishara-Rizk. „Die Mitarbeitenden haben eine große Verantwortung für unsere Gesellschaft“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Wer sich unsicher ist, Fragen hat oder sich Sorgen um geschützte Tiere macht, kann sich beim Veterinäramt des Kreises Düren melden. Tiergesundheit: 02421.22-1039911, Tierschutz: 02421.22-1039912 oder zum Thema Lebensmittelüberwachung 02421.22-1039913. Auch eine Mail an amt39@kreis-dueren.de ist möglich.



Hi! Ich bin Giulia aus Birkesdorf. Ich bin Deine Finanzexpertin der Zukunft.

Giulia ist eine von 600 Kolleg:innen aus der Region, die uns zu dem machen, was wir sind: Deine Sparkasse Düren.

SCHON GEWUSST?

Giulia engagiert sich in ihrer Freizeit im Dürener Tierheim. Sie weiß: Ob bei der Arbeit mit Hunden oder in ihrer Ausbildung bei der Sparkasse Düren – es ist gut, wenn man aufeinander bauen kann. Wann kommst Du ins Team? Sprich' uns einfach an.



VOLLE FAHRT RICHTUNG ZUKUNFTSBRANCHE BUS & BAHN

Die Türen stehen offen für: Azubis, Studenten, Quereinsteiger & Fachkräfte



Bewirb dich jetzt unter karriereportal@rath-gruppe.eu & sichere dir dein Ticket ins Team!

